

stürmische Ablehnung des Stückes folgende lebenswürdige Zeilen an sich selbst gerichtet sah: „Fleur de Marie — armes Blümchen — dir sei es nicht zur Last gelegt. Du blühst sonst recht freundlich in die Höhe, und man beachtet dein Gedeihen mit Vergnügen; doch hebe und recke das Köpfchen nicht zu rasch über die Grashöhe hinaus, damit dich nicht vorzeitig die Stürme reifen. Diesmal ist die Schuld nicht dir zuzumessen.“

Am 15. Mai 1844 lief Ringelhardts Theaterpachtzeit in Leipzig ab, und so gab es denn auch „Abschiedsvorstellungen“ für diejenigen Künstler, die mit diesem Direktor Leipzig verließen. Zu ihnen gehörten die früher erwähnten Carl Baudius und Philipp Reger, die am 13. Mai 1844 ihre Abschiedsvorstellung veranstalteten. Sie ließen dabei zwei Stücke zum ersten Male in Leipzig aufführen, in denen beiden Agnes Kreßschmar mitwirkte. Das eine war Saphirs satirisches Scherzspiel „Tres faciunt collegium oder Das ärztliche Konsilium am Krankenbette der Liebe“. In diesem Stücklein gab Agnes die kranke „Liebe“. In dem zweiten Stücke aber, der einaktigen Posse Kozebues, „Der Freier in vielen Gestalten“, spielte sie das Kammermädchen Hannchen. Den letzten Abschnitt dieser Abschiedsvorstellung „Unsere Erinnerungen an Leipzig“ — letzte Dank- und Scheideworte, gesprochen von Baudius und Reger, hatte Theodor Drobisch gedichtet und dafür von Baudius, unter Hinweis auf die schlechten Zeiten, nur einen Dukaten erhalten, während Drobisch eigentlich einen Louisdor gefordert hatte. Auch Agnes erhielt von Baudius für ihre Mitwirkung, ohne daß sie irgend etwas verlangt hätte, einen Dukaten geschenkt und dazu als Agio auch noch — o Graus und Schrecken! — einen plötzlichen Ruß von des scheidenden Kollegen sehr un- schönem Munde.

Den Theaterzettel dieser Vorstellung, den einzigen, den Agnes noch aus jener Zeit besitzt, erhielt sie 1875 durch ihren Bruder Gustav aus Dresden gesandt, der ihn seinerseits von seinem Jugend- und Schulkameraden Theodor Drobisch erhalten hatte.

